

Michael J. Raber zum Outputmanagement

„Verarbeitung der Ausgabe flexibel organisieren“

Schwerpunkte

**Einzel-/Variantenfertigung
Collaboration**

Technik

**CL im Einsatz
PCML, Teil 2**

AIX



Michael J. Raber, Geschäftsführer von MJRaber,
im Interview auf Seite 16



Übernahme als Anstoß für Einsatz eines Produktkonfigurators Elegante Beherrschung der gesamten Komplexität

Üblicherweise werden Produktkonfiguratoren eingesetzt, um Angebots- und Vertriebsprozesse für technisch komplexe Produkte effizient zu gestalten. „Beherrschung der Komplexität“ lautet hier das oft gehörte Argument. Dass aber auch eine Firmenübernahme Anlass sein kann für die Einführung eines Produktkonfigurators, zeigt die Geschichte von Haberkorn, Österreichs größtem technischen Händler für Bedarfe in Industrie, Bau und Handwerk.

Haberkorn versorgt Industrie- und Bauunternehmen mit Arbeitsschutz, Schmierstoffen und technischen Produkten wie Schläuche, Maschinenelemente und Hydraulik.

Das Familienunternehmen mit Sitz in Wolfurt/Vorarlberg wurde 1932 gegründet. Heute zählt Haberkorn über 1.300 Mitarbeiter und 16 Standorte in Österreich, Osteuropa und der Schweiz.

Eine besondere Wachstumsdynamik erlangte der technische Händler dabei durch Zukäufe von Firmen. So markierte das Jahr 2011 einen wichtigen Punkt in der Firmengeschichte, als man mit

dem Zukauf eines Hydraulikschlauch-Spezialisten gleich vor zwei Herausforderungen stand. Zum einen galt es, die IT-Landschaft des übernommenen Unternehmens ins eigene Haus zu integrieren; zum anderen wurde man nun selber Produzent von Hydraulikschläuchen. Der Einsatz eines Produktkonfigurators wurde daher unumgänglich.

Ein Produktkonfigurator dient dazu, Produkte nach individuellen Anforderungen der Kunden zu konfigurieren. Alle möglichen Varianten des Produkts werden im gesamten Angebots-, Bestell- und Fertigungsprozess nach einem definierten Regelwerk datentechnisch valide abgebildet. Bis zum Zeitpunkt der Firmenübernahme gab es aber bei Haberkorn keinen Grund für den Einsatz eines solchen Produktkonfigurators. Positioniert an der Scharnierstelle zwischen Industrie und produzierenden Unternehmen lag der Schwerpunkt mehr im Vertrieb als in der Produktion; und bei typischen C-Gütern wie Schrauben oder Wälzlagern gibt es nichts zu konfigurieren. Um nun Hydraulikschläuche nach den Wünschen der Kunden zu fertigen, müssen Spezifikationen wie Länge, Material oder Anschlussvarianten abgefragt und abhängige Parameter über Formeln berechnet werden. „Hätten wir keinen Produktkonfigurator gehabt, wäre das ein Problem gewesen“, so Berno Pfanner, IT-Leiter bei Haberkorn, zur damaligen Situation.

Die Einführung

Um den passenden Produktkonfigurator zu finden, wurde zunächst das eigene Anforderungsprofil definiert, wobei sich schnell herausstellte, dass der neu einzuführende Konfigurator vor allem mit dem hauseigenen ERP (= Infor AS) gut harmonieren sollte, da ja mit der Übernahme des Hydraulikschlauch-Spezialisten gleichzeitig auch dessen bisheriges ERP-System abgelöst werden musste, einschließlich des dort integrierten Konfigurators. Vier Anbie-

ter von Produktkonfiguratoren kamen in die engere Auswahl. Nach Präsentationen und einer Workshop-Phase entschied man sich letztlich für den VPC, einen Produktkonfigurator aus dem Hause Verano. Die Softwareschmiede aus dem bayerisch-schwäbischen Autenried zählt mit acht Angestellten zwar zu den Kleineren der Branche, gleichwohl bedient sie diverse andere größere Unternehmen, wie etwa Stäubli in der Schweiz. Mit ausschlaggebend für die Entscheidung war auch die Tatsache, dass man bei Verano bereits über umfangreiche Erfahrungen mit dem eingesetzten ERP-System verfügte.

Erste Zwischenbilanz

Nach knapp vier Monaten Projektlaufzeit ging der Konfigurator am 1. Januar 2013 an den Start. „Es war ein relativ stressfreies Projekt“, so IT-Chef Pfanner weiter. „Hilfreich war aber auch die Tatsache, dass ein Haberkorn-Mitarbeiter komplett für dieses Projekt freigestellt war“, ergänzt Gerd Nowack, Geschäftsführer der Verano GmbH. Nur bei der Implementierung in die Citrix-Umgebung gab es von beiden Seiten etwas Puzzlearbeit zu leisten, etwa bis die Port-Vergabe für die Kommunikati-

on funktionierte. Die fertige Lösung ist nahtlos in das bestehende ERP-System integriert und wird von dort aus bei Eingabe eines Hydraulikartikels automatisch aufgerufen. Nach Eingabe der gewünschten Spezifikationen werden die Berechnungen ausgeführt, der Artikel im ERP mit der aus den Spezifikationen generierten Bezeichnung angelegt sowie die Stücklisten und Arbeitspläne für die Fertigung generiert. Auch dort werden Mengen, Texte und Zeiten über Formeln aus den Spezifikationen ermittelt. Danach wird der Kundenauftrag aktualisiert und die kaufmännische Bearbeitung kann im ERP-System nahtlos fortgesetzt werden.

Gefragt nach seinem persönlichen Fazit zu einem derartigen Projekt antwortet Pfanner: „Die persönliche Chemie sollte stimmen. Dennoch muss man auch im eigenen Hause Know-how aufbauen. Einen Produktkonfigurator einzuführen und dabei alles komplett dem externen Dienstleister zu überlassen, wäre der falsche Weg“. Und: „Man kann mit kleineren Firmen unheimlich schnell vorankommen“, so der IT-Leiter abschließend. ■

 www.verano-gmbh.org



Das Familienunternehmen Haberkorn hat seinen Sitz in Wolfurt/Vorarlberg.

Quelle: Verano